

Hrustanovic in erster Runde ausgeschieden

Am Schlußtag der Europameisterschaft in Belgrad gab es zumindest für einen Ringer des A. C. Wals ein Erfolgserlebnis. Im griechisch-römischen Stil verlor Florian Marchl zwar die erste Partie gegen den georgischen Vizeweltmeister Manuchar Tskihadaia mit 1:2 und 0:6, doch dann gelang ihm in der Hoffnungsrunde eine positive Überraschung. Er bezwang den deutschen Meister Fabian Janicke mit 1:0 und 2:0. Die nächste Hürde erwies sich für Marchl aber als unüberwindbar. Christoph Guenot, der Olympiadritte aus Frankreich, setzte sich gegen den Walsler mit 1:0 und 2:0 durch.

Für die anderen Salzburger Ringer war die serbische Hauptstadt keine Reise wert. Sie scheiterten allesamt in der Auftaktrunde.

Auch für Amer Hrutanovic erfüllten sich die Hoffnungen nicht. In der Klasse bis 84 kg verlor Österreichs derzeit bester Ringer überraschend gegen den Slowaken Marian Mihalik mit 1:2, 1:0, 0:1. Da Mihalik in der zweiten Runde gegen Andrea Minguzzi, den italienischen Olympiasieger von Peking, den Kürzeren zog, war für Hrutanovic der Weg in die Hoffnungsrunde verbaut. Die Enttäuschung bei dem in Rif stationierten Sportsoldaten, der insgeheim mit einer Medaille spekuliert hatte, war entsprechend groß. Jetzt will er sich ganz auf die drei anstehenden Olympiaqualifikationsturniere konzentrieren.

Auf verlorenem Posten stand am Sonntag Benedikt Puffer (-66 kg). Er bekam es in der ersten Runde mit dem EM Dritten Alexandar Maximovic aus Serbien zu tun und verlor trotz einer tadellosen Leistung mit 0:1 und 0:4.

Für die Freistil-Spezialisten des A. C. Wals galt es bei der EM ohnedies vor allem, Erfahrung zu sammeln. Zu einem Erfolgserlebnis reichte es für das junge Trio Georg Marchl, Maximilian Außerleitner und Philipp Crepez nicht.

Toni Marchl, der Obmann des A. C. Wals, war dennoch nicht ganz unzufrieden: „Die Leistung von Florian war super. Sein Sieg gegen den deutschen Meister entschädigt uns für einige Enttäuschungen“.